

Point of Attack

REGIE

Moment, an dem die Story dramatisch Fahrt aufnimmt — nicht der Anfang, sondern der erste Konflikt. Wo die Exposition endet und das Interesse weckt.

Im Schneiderraum fällt es sofort auf: Die ersten zehn Minuten sind Totladerei. Die Kamera zeigt den Alltag des Protagonisten, die Welt wird etabliert — aber niemand im Saal interessiert sich. Das ist das häufigste Problem bei Anfänger-Regisseuren: die Verwechslung von Exposition mit Spannung. Der Point of Attack ist genau der Moment, wo das vorbei ist. Im Drehbuch braucht es einen Markierungspunkt, an dem die erste ernsthafte Störung eintritt. Nicht irgendein Plot-Element, sondern etwas, das den Zustand des Protagonisten infrage stellt und eine Frage aufwirft, die der Zuschauer jetzt dringend beantwortet haben will. Bei Jaws ist das nicht die Exposition über Amity Island — das ist der Moment, als der Hai die erste Leiche hinterlässt und der Bürgermeister es vertuschen will. Plötzlich sitzt der Zuschauer aufrecht. In der Praxis zeigt sich der Point of Attack daran, dass die emotionale Temperatur steigt. Die Bewegungen der Schauspieler werden präziser, die Dialoge haben Gewicht, die Kamera-Positionen werden intensiver. Als DoP bietet sich oft ein Schnitt an — von breiter Establishing-Einstellung zu einem schärferen, intimeren Shot — um diesen Übergang visuell zu setzen. Der Zuschauer spürt: Jetzt geht's los. Häufig wird Point of Attack verwechselt mit Inciting Incident — aber die sind nicht identisch. Das Inciting Incident ist die äußere Begebenheit; der Point of Attack ist das erzählerische Signal an den Zuschauer, dass es ab jetzt ernst wird. Das Incident lässt sich früher ansiedeln, der Attack später setzen, wenn die emotionale Last groß genug ist. Oder beide werden zusammengelegt — je nach Tempo und Genre. Bei Thriller-Drehbüchern sitzt der Point of Attack oft deutlich früher als bei Character Studies, die mehr Aufbauzeit benötigen. Beim Schnitt gilt: Langsame Eröffnungen sind kein Standard. Wenn das Drehbuch sie vorsieht, muss jede Sekunde der Vorher-Zeit funktionieren — visuell oder narrativ. Sonst löst sich die Spannung auf, bevor sie entstanden ist. Der Point of Attack ist das Versprechen ans Publikum: Das hier wird relevant.